

Erfolgte Kürzungen bei Familienbeihilfe nicht verfassungswidrig

Bekanntlich wurde mit dem **Budgetbegleitgesetz 2011** seit Beginn des Jahres die **Altersobergrenze** für die Auszahlung der **Familienbeihilfe** auf 24 Jahre bzw. in Ausnahmefällen auf 25 Jahre **herabgesetzt**. Darüber hinaus wurde auch die erst im Jahr 2008 eingeführte **13. Familienbeihilfe gestrichen** und durch ein „**Schulstartgeld**“ von **100 EUR** im September für Kinder im Alter **von 6 bis 15** Jahren ersetzt. Die beim VfGH eingebrachten Beschwerden wurden nun von diesem behandelt. Der **VfGH** hat dabei zum Ausdruck gebracht, dass er in den Maßnahmen **keine verfassungswidrige Vorgehensweise** sieht und diese im Rahmen des zulässigen **Gestaltungsspielraums des Gesetzgebers** liegen. Der Gesetzgeber ist nicht verpflichtet, neben der in 12 Teilbeträgen ausbezahlten Familienbeihilfe Sonderzahlungen für bestimmte Monate vorzusehen. Es sei allerdings **nicht unsachlich**, wenn er davon ausgeht, dass in der Altersgruppe der Sechs- bis Fünfzehnjährigen (im Wesentlichen also die **Gruppe der Pflichtschüler**) bei Schulbeginn typischerweise ein **besonderer Mehraufwand** entsteht, der durch die allgemein altersabhängige Staffelung der Familienbeihilfe nicht hinreichend berücksichtigt wird.